

Haxtum, Stadt Aurich, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Extum befindet sich gut zwei Kilometer südwestlich des Auricher Stadtkerns, direkt an der Straße, die von Aurich nach Westerende führt, auf einem Höhengniveau von 4,7 m über NN. Der Boden besteht ausnahmslos aus Lehm, unterlagert von Plaggenesch.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Haxtum wurde 1431 erstmal als *Hastum*, dannach als *to Haxte* (1437) und als *Haxum* bzw. *Haxtum* (1645) geschichtlich erwähnt. Der Name könnte eine Zusammensetzung des Rufnamens *Haxte* mit *Heim* sein aber auch im altfriesischen Plural „*herstum/harstum*“, für „*(bei den) buschigen Anhöhen*“ seinen Ursprung finden.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 796 Einwohner verzeichnet, wovon 183 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 23 % entspricht. 1950 registrierte man 794 Einwohner und die Zahl der Flüchtlinge lag bei 248. Die Quote stieg somit deutlich auf 31,2 %.

Von 1988 bis 1993 wurde in Haxtum und Rahe eine Dorferneuerung durchgeführt.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Haxtum umfasst 2,20 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 123; 1848: 187; 1871: 331; 1885: 324; 1905: 456; 1925: 509; 1933: 502; 1939: 497; 1946: 798; 1950: 794; 1961: 662

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Elisenhof, was sich aus dem Rufnamen Elise und Hof zusammensetzt wurde 1844 erstmals geschichtlich erwähnt.

Haxtumerfeld ist eine Anfang des 19. Jahrhunderts und 1897 in der Literatur erstmals erwähnte Siedlung, deren Bewohner die umliegenden großen Felder bewirtschafteten.

Meyersvliet ist eine ehemalige, von dem Auricher Bürger Conrad Bernhard Meyer erbaute Holzschneidemühle am Treckfahrtstief, dem heutigen Ems-Jade-Kanal. Erste Erwähnung fand diese, aus dem Familiennamen Meyer mit Fleet namentlich entstandene Mühle, 1823.

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 8, 1823: 25, 1848: 49 (bewohnte Häuser) und 1867: 56. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die

Einwohnerzahl von 32, über 123 und 188, auf 375. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 6,70 Bewohner, 0,66 Pferde, 2,84 Rindtiere und 0,88 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank deutlich und kontinuierlich von 41 (1949), über 32 (1960) auf 15 (1971) ab. Die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg hingegen stetig von 20 (1950), über 27 (1961) auf 33 (1970) an. Dabei waren Handwerksbetriebe 1950 mit 50 % und 1961 nur noch mit 29,6 % beteiligt. Der Anteil der Berufsauspendler an den Erwerbspersonen nahm fortwährend von 33,1% (1950), über 59 % (1961) auf 65,5 % (1970) zu.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist hier lediglich einen Ausrufer (auch Zapfer) und einen Gastwirt aus. 1880/81 waren hier jeweils ein Armeninspektor, Bäcker (auch Krämer & Gastwirt), Gastwirt, Kaufmann, Müller und Schneider, sowie 3 Zimmermänner registriert. 1926 wurde Haxtum vornehmlich vom Handwerk geprägt. Man verzeichnete jeweils einen Bäcker, Gastwirt, Heizer, Kraftwagenführer, Müller, Oberlandmesser, Schachtmeister und Steinsetzer, jeweils 2 Brauer, Brückenwärter, Maler, Schuhmacher, Schlosser, Techniker und Zimmerleute, jeweils 3 Buchhalter, Gärtner und Maurer, sowie 4 Kaufleute, 7 Tischler und 15 Arbeiter.

Genossenschaften:

KE

Boden- und Wasserverbände:

KE

Gemeinheitsteilung:

Haxtum	Weiderecht	Rep. 5c, Nr. 114	1803	1807
Haxtum	Weideteilung	Rep. 5c, Nr. 149	1809	1811
Haxtum	Weideteilung	Rep. 21, Nr. 933	1810	
Haxtum	Weideteilung	Rep. 21, Nr. 1731	1809	
Haxtum	Teilungsrezess	Rep. 21, Nr. 1732	1818	1874
Haxtum	Weideteilung	bis 1866 Rep. 21, Nrn. 239, 1641		
Haxtum	Weideteilung	Rep. 21, Nr. 636	1865	

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Während die SPD ihr Ergebnis in der Weimarer Republik bis 1930 bei ca. 20% halten konnte, wählten die Haxtumer Bürger zuerst mit breiter Mehrheit linksliberal (1919: 54% DDP) und ab 1924 dann mit insgesamt 60% die Nationalen und Konservativen wie auch die Nationalsozialisten (12%). Letztere kamen auch 1930 nicht über 18,8% hinaus, bevor sie die Wahl 1932 mit 66,8% eindeutig für sich entschieden.

Seit 1953 wählt die Gemeinde Haxtum mehrheitlich CDU, die grundsätzlich Wahlergebnisse von deutlich über 40% errang. Die SPD konnte über die Jahre stetig Stimmen dazu gewinnen, so dass sie 1972 auch schon bei 41,7% der wahlberechtigten Stimmen lag.

2002 & 2005: KE

10. Gesundheit und Soziales

1870 war Haxtum dem Armenverband Aurich und dem Kirchspiel Aurich angegliedert. Im medizinischen bzw. sozialen Bereich war hier 1926 eine Gemeindegewerkschwester (auch Diakonissin) gemeldet.

Vereine:

Das Gewerkschaftskartell existierte 1909. Details über Gründung und Auflösung sind nicht bekannt.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Rep. 16/1, Nr. 3958

Literatur:

Fischer, Hermann: Die Familie Johan Diuren und Hayke Oltmanns, In: Quellen und Forschungen 49, 2000-4, S. 98-99

Freiwillige Feuerwehr Haxtum: Kreisfeuerwehrtag 1969, ausgerichtet von der Freiwilligen Feuerwehr Haxtum aus Anlass ihres 35jährigen Bestehens am 31. Mai und 1. Juni, Aurich, 1969, - S. 48

H.Th.: Gartenbauschule Haxtum eingeweiht, OZ, 1953, S. 30.5.

Kapels, Artur: Chronik der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau der Landwirtschaftskammer Weser-Ems in Aurich-Haxtum von 1942-1975; mit Anhang Erinnerungen an die Aufbaujahre, Aurich, 1975, - S. 143,

[Beilage] In Aurich noch in guter Erinnerung. Fachschule Gartenbau besteht 50 Jahre, OZ vom 6.2.2003

Remmers, Arend: Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 63, 96, 140

Rieken, Rieken: Unsere Dörfer im Wandel: Haxtum, Upstalsboom, 1982, S. 12

Schwarz, A.: Die Geschichte der Haxtumer Mühle, Unser Ostfriesland, 1956, S. 16

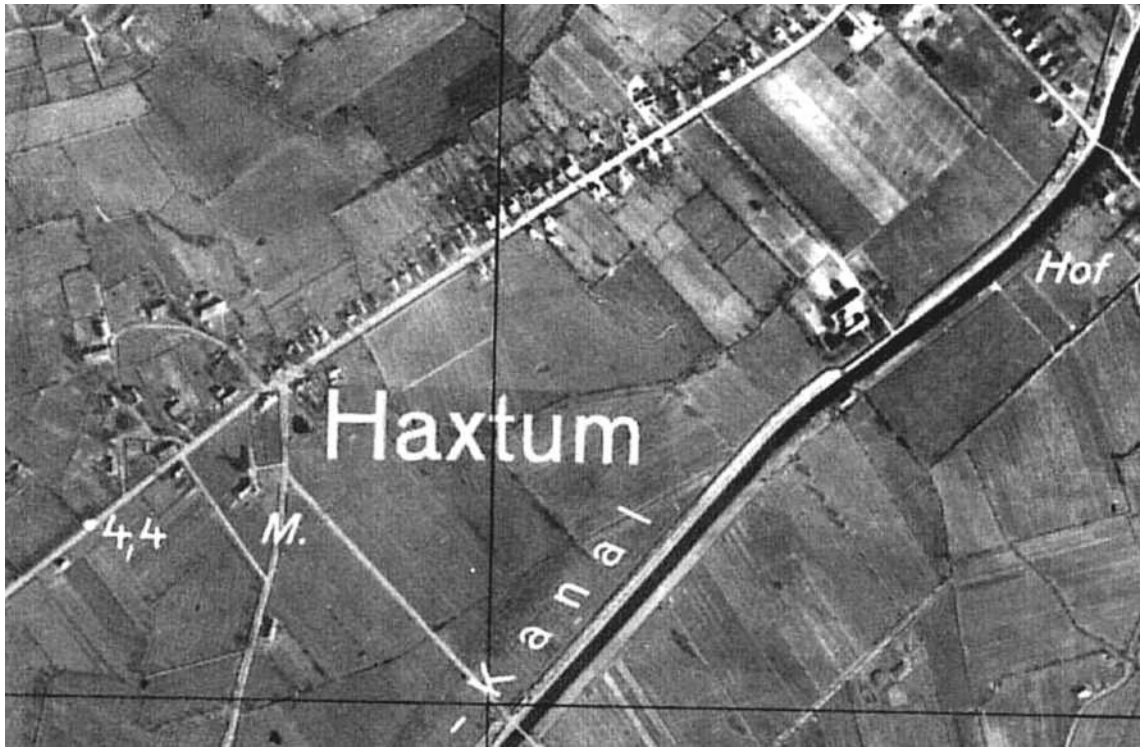
Uphoff, Bernd: Kurze Geschichte der Landgemeinden des Kreises Aurich: [Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1962/63, 24 Blätter

Uphoff, Bernhard: Das Auricher Loog Haxtum., Der Deichwart, 1962, S. 133

Uphoff, Bernhard: Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich:

[Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965

Uwe Rolf [Hrsg.]: Aus vergangenen Zeiten - Extum - Haxtum - Rahe: Geschichtliches und Erlebtes, Heiteres und Besinnliches, Arbeitskreis Ortsgeschichte. Aurich: Selbstverlag, 1999,S. 296



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 333)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Elisenhof

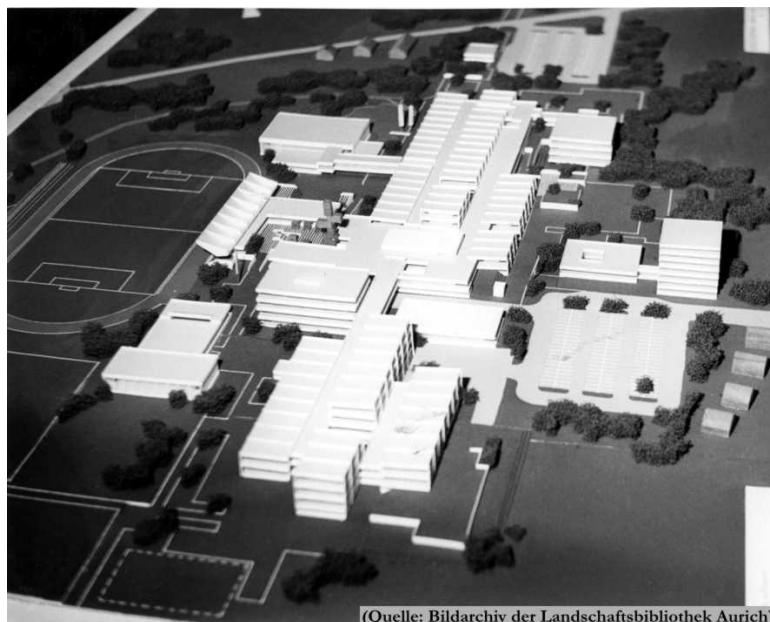


(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Klärwerk



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Modell des Schulzentrums